

Soulröhre auf lustigen Abwegen

Gesangstalent. Die Salzburger Sängerin und Pianistin Christine Kisielewsky ergänzt seit einem Jahr das A-cappella-Quartett „Die Echten“. Am 2. März ist sie mit der Truppe im Oval zu Gast.

ANDREAS PRAHER

LEOPOLDSKRON/MOOS. Christine Kisielewsky habe sich nie vorstellen können, eines Tages mit den „Echten“ auf Tournee zu gehen. Doch wie der Zufall es will, schied im vergangenen Frühjahr die Sängerin aus dem Quartett und die 33-jährige Salzburgerin rückte an ihre Stelle. Der gute Kontakt zu ihrem Gesangslehrer Stephan Gleixner, der gleichzeitig einer der Gründungsmitglieder der singenden Comedians ist, machte das Engagement möglich. Die beiden kannten sich bereits seit ihrer Zeit auf der Musikuni in Wien, wo die Leopoldskronerin bis 2010 Gesang und Klavier studierte.

Schon als Kind habe sie immer gesungen, damals noch mit einem Tennisschläger als Luftgitarre. Diesen tauschte Kisielewsky mit fünf Jahren am Mozarteum gegen das Klavier ein.



Eigentlich ist Christine Kisielewsky im Jazz und Soul zuhause. Mit den „Echten“ geht die Salzburger Sopranistin auch einmal gern aus sich heraus und lässt gemeinsam mit dem Salzburger Franz Alexander Langer (l.) auf der Bühne „die Sau raus.“ Bild: SW/PRIVAT

Nachdem sie mit 18 das Musische Gymnasium beendet hatte, ging Kisielewsky 2000 nach Wien. Dort traf sie dann auf Stephan Gleixner. Er unterrichtete die Salzburgerin in Populargesang. Im März des Vorjah-



„Ich war selbst überrascht, dass ich lustig sein kann.“

Ch. Kisielewsky,
Sängerin

res fragte er sie dann kurzerhand, ob sie nicht bei den „Echten“ einsteigen wolle. Die Sängerin und Pianistin sagte ja. „Ich hab' die Hosen voll gehabt, aber es ist alles gut gegangen“,

erinnert sich die 33-Jährige an ihren ersten Auftritt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Jazz- und Soulsängerin mit Comedy nur am Rande zu tun. Aber schon bald machte es der Sopranistin Spaß auf der Bühne zu stehen und neben dem Imitieren von Instrumenten „eine Gaudi zu haben“. „Ich wusste, ich kann gut singen, aber dass ich lustig auch sein kann, da war ich selbst überrascht.“

Überrascht war Kisielewsky auch, als sie vor einem Jahr ihren ehemaligen Schulfreund aus Salzburg Franz Alexander Langer wiedertraf. Der Pianist, Sänger und Komponist ist ebenso wie sie in Leopoldskron aufgewachsen, hat das Musische Gymnasium und das Mozarteum besucht und ist seit über ei-

nem Jahr die Bassstimme der A-cappella-Truppe. „Wir sind 100 Meter Luftlinie voneinander entfernt aufgewachsen und jetzt ist es das erste Mal, dass wir miteinander musizieren.“

Wenig Schlaf, viel Kaffee

Die vergangenen Wochen hat Kisielewsky mit wenig Schlaf und viel Kaffee verbracht. Fast täglich stand sie gemeinsam mit den anderen drei Mitgliedern von den „Echten“ zu Probezwecken für das neue Programm „Verhört“ auf der Bühne. „Die vergangenen vier bis fünf Monate waren sehr intensiv.“ Erst am vergangenen Montag ging im Wiener Orpheum die Premiere über die Bühne – mit ein wenig Lampenfieber aber erfolgreich wie Kisielewsky berichtet. In zwei Wochen wird sie dann in Salzburg im Oval auftreten. Es wird aber nicht das letzte Mal sein, denn: „In der Heimat zu spielen, ist schon geil.“ Deshalb plant sie mit den „Echten“ für Herbst noch ein zweites Salzburg-Konzert sowie einen weiteren Auftritt mit ihrem Jazz und Soul Quartett bei „Jazz & The City“.

Danach möchte sich Kisielewsky, die unter anderem auch in der Wiener Frauenformation „Soulicious“ singt und Keyboard spielt, wieder ganz auf ihr Soloprojekt konzentrieren – ein Soul-Jazz-Album mit poppigem Einschlag.

KULTUR NOTIZEN

Freitod in Salzburg

NONNTAL. Das Jugend & Familiengästehaus in der Josef-Preis-Allee im Nonntal lädt am Freitag, 17. Februar, 19 Uhr zu einer Buchpräsentation mit Wolfgang Grosz. Der Salzburger Autor liest dort aus seinem neuen Roman „Der Tod und sein letzter Auftrag“. Dieser erzählt von einem verzweifelten Mann, der sich nach einem Schicksalsschlag nichts sehnli-

cher wünscht, als zu sterben. Ausgangspunkt des Protagonisten Maximilian auf der Suche nach dem eigenen Tod ist die Stadt Salzburg. Hier versucht er, sich mit allen „klassischen Mitteln“ das Leben zu nehmen. Der Sensenmann selbst stellt sich ihm jedoch in den Weg. Maximilian und der Tod liefern sich dabei ein spannendes Duell. Und die Liebe stellt am Ende doch wieder alles auf den Kopf.

3 RESTAURANTS

- BUFFET
- GOURMET **NEW**
- PIZZERIA

→ RESERVIERUNG & INFO
Hotel Marietta
 Ringstraße 8, 5562 Obertauern
 Telefon +43 6456 7262-0
 info@marietta.at • www.marietta.at